

Fünftes Kapitel.

Das Kaiserhaus. *)

Ich. So lebt Vater Joseph noch?

Freund. Er lebt, Dank sey der Vorsicht! zu unserm Glück und Seinem Ruhm. Noch wandelt Er täglich, wie immer, unter uns herum, mit der nämlichen Munterkeit des Geistes, mit der nämlichen Leutseligkeit und Herablassung, die Ihn damals schon charakterisirte. Josephs würdiger Zögling, Franz, der seitdem römischer König geworden, erleichtert Ihm die Bürde der Regierungsgeschäfte,
und

*) Natürlich mußte diese Vorbereitung meine Neugierde spannen, und mich zu mancherley Fragen reizen. Um die übersflüssigen Anmerkungen, daß ich fragte, und er antwortete, zu ersparen, werde ich in der Folge unser Gespräch sogleich in natura liefern.

und das glückliche Bündniß mit Elisabeth der Unvergleichlichen war so gesegnet, daß das Kaiserhaus nun wieder so blühend und glänzend ist, als ehem. —

Sechstes Kapitel.

Die k. k. Burg.

Ich. Mein erster Gang soll nach der Burg geschehen, um das Vergnügen zu genießen — —

Freund. Nach der Burg? Ihr Anblick wird Dich in Erstaunen setzen. Du wirst statt dem ehemaligen alten unansehnlichen Gebäude eine prächtige, regelmäßige und in allem Betracht kaiserliche Residenz sehen, pünktlich so aufgeführt, als der Riß dazu schon zu Karls des Vten Zeiten fertig lag. Sieben Jahre wurde daran gebauet, und nun steht sie da, in aller

lex